

Ein Dienst, der Gott gefällt / Teil 2

17.03.2013

Pastor Bayless Conley

Heute sehen Sie den zweiten Teil dieser Serie. Wenn Sie den ersten Teil nicht gesehen haben, nun, dann haben Sie die Hälfte Ihres Lebens verpasst. Deshalb sollten Sie den zweiten Teil keinesfalls versäumen. Lassen Sie uns zusammen Gottes Wort ansehen. Wir sprechen gerade über Dienen, das angenehm und wohlgefällig für Gott ist. Wir werden uns heute mit einigen interessanten Dingen beschäftigen wie Inständigkeit und Flexibilität. Ich glaube, diese Predigt wird Ihnen in Ihrem Leben mit Gott helfen. Wenn Sie eine Bibel haben, nehmen Sie sie zur Hand und lassen Sie uns zusammen etwas lernen.

Bitte schlagen Sie den Hebräerbrief, Kapitel 12 auf. Hebräer, Kapitel 12. Heute werde ich die Predigt vom letzten Mal zu Ende führen. Das ist Teil 2 der Predigt „Ein Dienst, der Gott gefällt“. Hebräer, Kapitel 12. Wir sehen uns Vers 28 an.

Hebräer 12:28

„Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten (*oder lasst uns dankbar sein*), durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht!“

Hier geht es also darum, dass wir Gott so dienen sollen, dass es Ihm wohlgefällig ist. Und die Wahrheit ist, dass wir alle zum Dienen berufen sind. Natürlich dienen wir Gott vor allem, indem wir anderen in und außerhalb der Gemeinde dienen. Jesus sagte im Hinblick auf die Ermutigung und die Unterstützung anderer, die in Not sind: „Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Wir dienen also sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde dem Herrn, indem wir uns um andere bemühen, ihnen helfen und dienen. Aber unsere besondere Aufmerksamkeit sollte denjenigen gelten, die zu Gottes Haus gehören. In Galater 6:10 heißt es:

Galater 6:10

„So lasst uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.“

Gott möchte also, dass wir vor allem denjenigen helfen, die zu Seiner Familie gehören, obwohl wir nicht darauf begrenzt sind. Eine Gemeinde, die darauf begrenzt ist, ist sehr nach innen gerichtet und ungesund. Wir sollten unseren Blick auf die Erntefelder richten. Wir sollten hinausgehen und den verlorenen Menschen helfen. Aber gleichzeitig sollten wir in unserem eigenen Haus dienen. Und wie ich bereits sagte, dafür gibt es unzählige Möglichkeiten. Wir können beten, wir können spenden, wir können mit Kindern arbeiten, bei der Korrespondenz helfen, uns auf dem Parkplatz nützlich machen und so weiter. Aber worüber wir gerade sprechen, sind die Eigenschaften oder die Herzenshaltung, von denen unser Dienst geprägt sein sollte, ganz gleich, in welcher Form wir dienen. Vielleicht fühlen Sie sich von einem bestimmten Bereich angezogen, weil Sie Ihre Gaben dort einbringen können. Das ist großartig. Manche Menschen haben eine Begabung für eine bestimmte Sache, die andere nicht haben. Aber ganz gleich wie unser Dienst für das Reich Gottes aussieht - diese Herzenshaltung, diese Eigenschaften sollten wir alle haben. Sie sollten unseren Dienst prägen, was immer wir auch tun.

Bisher haben wir uns fünf dieser Eigenschaften angesehen: Die erste ist Dankbarkeit, die zweite Ehrfurcht, wie wir hier in Hebräer 12:28 gelesen haben, die dritte ist Milde, die vierte Demut, wie sie in 2. Timotheus 2:24-25 beschrieben wird und die fünfte ist die Freude, wie es in Psalm 100:2 steht.

Wir kommen jetzt zur sechsten Eigenschaft, die unseren Dienst prägen sollte und das ist die Liebe. Bitte schlagen Sie mit mir Galater 5 auf. Liebe. Galater 5, Vers 13. Da heißt es...

Galater 5:13

„Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Wir sollen einander also durch die Liebe dienen.

Vor einiger Zeit habe ich schon einmal die Geschichte von einem unserer Bekannten erzählt. Dieser Mann diente vor vielen Jahren hier in der Gemeinde. Vielleicht ist er noch am Leben, ich weiß es

nicht. Aber dann wäre er schon ziemlich alt. In den späten Vierziger- oder Anfang der Fünfzigerjahre hatte er einen Dienst für die Indianer. Er verbrachte viel Zeit in den Reservaten Arizonas und New Mexicos. Vor allem arbeitete er mit den Apachen. Und er erzählte, wie Gott ihn dazu anleitete, in seinem alten Pick-up durch die Wüste zu fahren, wo es nicht einmal eine Straße gab, und ihn zu einer kleinen Enklave von Apachen führte, die außerhalb der Reservate lebte. Sie hatten sich weit draußen in einer entlegenen Gegend von New Mexico niedergelassen. Aber er fand sie. Und er sagte, der Heilige Geist habe ihn zu ihnen geführt. Es wusste kaum jemand, dass diese kleine Gruppe überhaupt existierte. Er spürte, dass Gott ihn dazu berufen hatte, ihnen das Evangelium zu verkünden. Als er in das Dorf kam, traf er auf einen zehnjährigen Jungen, der Alkoholiker war. Er sprach sowohl Englisch als auch die Sprache der Apachen und so fungierte er als sein Dolmetscher. Von da an fuhr er mehrmals pro Woche mit seinem Truck hinaus in die Wüste und erzählte den Menschen dort vom Evangelium und der kleine Junge dolmetschte für ihn. Aber er erreichte absolut nichts. Ganz im Gegenteil - nach einiger Zeit gingen sie sehr unhöflich und grob mit ihm um. Sie waren sogar regelrecht gemein zu ihm. Es schien ihm, als würden sie keine Mühe scheuen, um ihn zu provozieren und ihm grausame Dinge anzutun. Aber er ging trotzdem weiterhin zu ihnen. Und er sagte, danach fuhr er immer in die Wüste hinaus und sagte im Licht der untergehenden Sonne zu Gott: „Gott, ich schaffe das nicht mehr. Ich habe noch nie so rüpelhafte Menschen getroffen. Sie sind grausam zu mir. Ich will dort nicht mehr hingehen, Gott.“ Da flüsterte ihm der Heilige Geist in sein Herz: „Sohn, du musst weitermachen. Schütte mir dein Herz aus, erzähle mir von deinem Kummer, aber Sorge dafür, dass sie dich nie so sehen. Geh weiter zu ihnen und liebe sie.“ So besuchte er sie weiterhin, Woche für Woche, Monat für Monat, und teilte die Liebe Christi und das Evangelium mit ihnen und sie waren weiterhin grausam und gemein zu ihm. Nach etwa sechs Monaten rief ihn der Anführer der kleinen Gruppe, also ihr Häuptling, an den Ort, wo sie ihren Rat abhielten. Er sagte, es war eine Art provisorisches Zelt mit einem Boden aus festgetretener Erde. Sie setzten sich auf Holzklötze und wiesen ihn durch den kleinen Dolmetscher an, sich auf den Klotz in der Mitte zu setzen. Und alle Ältesten saßen um ihn herum. Da richtete der Anführer einen Finger auf ihn und begann zu weinen. Dann richtete er seinen Finger nach oben, ging auf die Knie und weinte noch mehr. Auch einige andere gingen auf die Knie und sagten etwas, das er nicht verstand. Er fragte seinen kleinen Dolmetscher, was hier los war. Der kleine Junge sagte: „Ich durfte es dir nicht sagen, aber sie haben dich geprüft. Als du kamst und von Jesus Christus und Seiner Liebe erzählt hast, sagten sie, das sei eine Lüge. Niemand könne so lieben. Und so beschloss die Gruppe, grausam und böse zu dir zu sein. Der ganze Stamm hat versucht, so gemein wie möglich zu dir zu sein, um dir zu beweisen, dass man nicht so lieben kann. Und eben haben sie gesagt: Wir haben gesehen, dass du uns trotzdem liebst und dass der Gott, von dem du predigst, real sein muss. Sie wollen diesen Jesus, von dem du sprichst, annehmen.“ Und an diesem Tag wurden sie alle, ich glaube, es waren um die 200 Menschen, gerettet. Die ganze Gruppe nahm Jesus an. Und was zu ihnen durchdrang, war die Liebe. Dienen Sie durch die Liebe.

In 1. Korinther 16:14 heißt es: „Lasst alles bei euch in Liebe geschehen!“ Alles!

Es können erstaunliche Dinge geschehen, wenn wir mit einem liebevollen Herzen dienen. Sie können dienen und es hassen, Sie können gemein sein und eine schlechte Einstellung dabei haben. Aber wenn Ihr Dienst von Liebe durchdrungen ist, kann keiner dieser Liebe entkommen. Es ist entwaffnend, wenn die Leute erkennen, dass Sie ihnen wahre Liebe entgegenbringen und nur ihr Bestes im Sinn haben.

In 1. Petrus 4:8 heißt es, die Liebe deckt Sünde zu.

1. Petrus 3:8: Die Liebe ist barmherzig.

Römer 12:10: Die Liebe setzt den anderen an die erste Stelle.

Und in 1. Korinther, Kapitel 13 ist die Rede von der Liebe und wie man sie definieren kann. Das ist aus der Amplified Bible. Lesen Sie bitte mit. Hören Sie zu:

„Die Liebe ist langmütig und geduldig und freundlich; die Liebe ist nie neidisch, sie schäumt nicht vor Eifersucht, sie ist nicht prahlerisch oder aufgeblasen, sie stellt sich nicht hochmütig dar. Sie ist nicht eingebildet, arrogant oder stolz; sie ist nicht grob oder ohne Benehmen und handelt nicht ungehörig. Die Liebe, Gottes Liebe in uns, besteht nicht auf ihrem Recht oder ihrem Willen, denn sie sucht nicht das Ihre; sie ist nicht empfindlich oder gereizt und lässt sich nicht erbittern; sie rechnet Böses nicht zu und schenkt erlittenem Unrecht keine Beachtung. Sie freut sich nicht über Ungerechtigkeit, doch sie freut sich, wenn Recht und Wahrheit die Oberhand gewinnen. Sie erträgt alles, sie ist immer bereit,

von jedem das Beste zu glauben, sie hat unter allen Umständen eine unvergängliche Hoffnung und sie duldet alles, ohne zu ermüden.“ Und im nächsten Vers heißt es selbstverständlich: „Die Liebe versagt nie.“

Machen wir weiter. Die siebte Eigenschaft, von der unser Dienst für Gott geprägt sein sollte... Römer, Kapitel 12... ist das Feuer. In Römer 12:10 heißt es:

Römer 12:10-11

„In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn!“

Dient dem Herrn brennend im Geist. Wir sollen für den Herrn brennen, in unserem Geist soll Feuer sein. Wörtlich: kochend heiß. Begeistert, enthusiastisch. Sicher haben Sie schon gehört, was enthusiastisch bedeutet. Dieses Wort gibt es erst, seit es das Christentum gibt. Die frühen griechischen Philosophen hatten kein Wort in ihrer Sprache, mit dem sich die Spontaneität, das Brennen und die Begeisterung der Christen über ihr Leben mit Jesus, ihre Gemeinde und das gegenseitige Dienen beschreiben ließ und so erschufen sie dafür ein neues Wort: Enthusiasmus. Dieses Wort kommt von „in theos“, also „in Gott“. Enthusiasmus bedeutet wörtlich, in Gott lebendig sein. Und wissen Sie was? Das ist ansteckend. In 2. Korinther 9:2 heißt es: „... euer Eifer hat viele angespornt.“ Es ist etwas Wunderbares, wenn jemand brennend im Geist ist. Dann handelt er stets voller Leidenschaft und Enthusiasmus.

Ich koche gern, aber die Kochsendungen im Fernsehen mag ich nicht besonders. Ich sehe mir nur ganz selten mal eine an. Aber als ich eines Tages durch die Programme zappte, blieb ich bei einer Kochshow hängen. Der Mann war so enthusiastisch. Er war ein Spanier und erklärte gerade, wie man Tintenfisch zubereitet. Dann sagte er: „Okay, lassen Sie uns jetzt aufs Boot gehen.“ Ich war sofort dabei. Und sie gingen auf ein Boot und fingen einen Tintenfisch. Er schlitterte über das Deck, bis der Mann ihn packte und aufhob und während er über ihn sprach, schlang sich der Tintenfisch um seinen Arm. Und dann kochte er ein wunderbares Gericht mit gebackenem Tintenfisch und Empanadas mit Meeresfrüchten. Und der Mann war so begeistert davon, was er tat. Ich dachte: „Dieser Mann ist großartig. Wer ist er? Warum habe ich noch nie von ihm gehört?“ Seine Begeisterung färbte auf mich ab. Ich war regelrecht gefangen von seinem Enthusiasmus.

Wir müssen brennen. Gott sucht nach einem begeisterten, brennenden Geist. Warum fehlt manchen Menschen dieses Feuer? Warum mangelt es manchen Christen an Enthusiasmus, wenn sie dienen? Nun, vielleicht ist ihnen die Realität ihrer eigenen Rettung durch den Herrn irgendwie abhanden gekommen. Vielleicht haben sie vergessen, wo sie hergekommen sind. Vielleicht ist die Erinnerung an ihre eigene Erlösung zu weit in die Ferne gerückt. Ich habe nicht vergessen, wo ich hergekommen bin. Und ich denke, es ist gefährlich, wenn wir uns zu weit von dort wegbewegen und anfangen, die Dinge als selbstverständlich anzusehen, in die auch die Engel hineinzuschauen begehren. Manche haben vielleicht noch nie gründlich darüber nachgedacht, wie kurz das Leben und wie lang die Ewigkeit ist und wie riesig der Lohn derjenigen sein wird, die treu dienen. Und manche sind vielleicht einfach am falschen Ort. Sie dienen, aber sie sind nicht enthusiastisch, weil sie nicht in einem Bereich dienen, der ihnen wirklich liegt. Sie sollten einfach etwas Neues ausprobieren. Das ist nicht schlimm. Wenn etwas nicht zu Ihnen passt, finden Sie etwas, das Sie begeistert.

Die achte Eigenschaft, über die ich mit Ihnen sprechen will - es sind insgesamt nur neun - ist Flexibilität oder Anpassungsfähigkeit. Sehen wir uns zusammen 1. Korinther 9 an. 1. Korinther, das 9. Kapitel. Dieser Punkt gilt vor allem für diejenigen, die außerhalb des Reichs, außerhalb von Gottes Haus dienen. Flexibilität. 1. Korinther 9:19. Beachten Sie dabei das Wort Knecht, denn darum geht es hier. Vers 19:

1. Korinther 9:19-23

„Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um desto mehr [Menschen] zu gewinnen. Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter dem Gesetz gewinne; denen, die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich ohne Gesetz - obwohl ich vor Gott nicht ohne Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig unterworfen -, damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind. Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne; ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. Dies aber tue ich um des Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.“

Er sagt also, dass wir flexibel und anpassungsfähig sein und anderen dienen sollen, damit wir sie für Christus gewinnen können. Hier ist ein Teil von Vers 22 aus der Living Bible. Er sagt: „Wie auch immer ein Mensch ist, versuche ich, eine gemeinsame Ebene mit ihm zu finden, damit ich ihm von Christus erzählen und er gerettet werden kann.“ *Sagen Sie alle: gemeinsame Ebene.* Das ist wichtig. Versuchen Sie mit allen Menschen eine gemeinsame Ebene zu finden, auf der Sie ihnen vom Evangelium erzählen können. Die Botschaft der Bibel ist wirklich gut. Er sagt: „Ich bin in ihre Welt eingetreten und habe versucht, die Dinge aus ihrem Blickwinkel zu sehen.“ Es ist sehr wichtig, dass wir in die Welt anderer Menschen eintreten. Aber dafür müssen wir flexibel sein.

Manche Menschen sind sehr stur und unflexibel und wenn andere nicht in ihre kleine Welt oder zu ihren engstirnigen Vorstellungen passen, gibt es keinen Mittelweg, auf dem sie sich begegnen können. Gott möchte, dass wir anpassungsfähig sind. Lernen Sie Neues. Wachsen Sie in Ihrer Persönlichkeit. Seien Sie anpassungsfähig. Es überrascht mich immer wieder, wie viele Gelegenheiten sich mir beim Angeln oder beim Golfspielen bieten, vom Evangelium zu erzählen. Es gibt viele Menschen, die gerne angeln und wenn ich dabei mit ihnen reden kann, ist das okay. Dann merken sie, dass ich ein ganz normaler Mensch bin, obwohl ich Pastor bin. Genauso ist es beim Golfspielen. Ich trete in die Welt anderer ein. Es kann auch das Kochen sein, das uns zusammenführt oder klassische Musik, Malerei, Antiquitäten, das Fahrradfahren oder die Begeisterung für Harleys. Wir sollten uns öffnen und nicht so engstirnig und stur sein. Sonst können wir den Menschen, die nicht in unsere kleine Welt passen, weder vom Evangelium erzählen noch ihnen dienen, damit sie Jesus kennenlernen. Das ist es nicht, wonach Gott sucht. Gott sucht nach Menschen, die wachsen und lernen wollen und sagen: „Ich möchte Dich besser kennenlernen. Ich möchte in Deine Welt eintreten und eine gemeinsame Ebene mit Dir finden. Ich liebe Dich und ich möchte Dir dienen.“ Das ist die Herzenshaltung, die Gott sucht und die Er in allen Seinen Kindern vorfinden sollte, wenn es um das Dienen geht. Wir sollten flexibel und anpassungsfähig sein.

Die letzte Eigenschaft, die wir besitzen sollten, ist Bereitschaft. Nummer neun ist die Bereitschaft. Lukasevangelium, Kapitel 12, Vers 37.

Lukas 12:37-40

„Glücklich sind jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glücklich sind jene Knechte! Das aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! (*Sagen Sie alle: bereit.*) Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.“

Viele Menschen sagen, sie wüssten, wann Jesus wiederkommt. Ich weiß es ganz genau und aus einer zuverlässigen Quelle, der Bibel, von den Lippen Jesu selbst. Er kommt zu einer Stunde, wo Sie es nicht erwarten. Jesus sagte: „Seid bereit.“ Er sprach über das Dienen und nur wenn unser Herz und unser Geist bereit sind, ist uns bewusst: „Jesus, Du könntest heute Nacht wiederkommen. Deshalb halte ich mein Leben rein. Ich will keiner Sünde nachgeben und kein Leben leben, für das ich mich schämen müsste, wenn Du wiederkommst.“

Ist Ihr Leben rein? Sind Sie bereit? Bitte beugen Sie doch Ihren Kopf und schließen Sie die Augen. Niemand sieht umher. Vielleicht sind Sie noch nicht bereit, aber Sie können es werden. Sie brauchen nur Ihr Herz neu auszurichten und Ja zu Gott sagen. Vielleicht sind Sie allein oder in Begleitung hier und haben gerade keinen Frieden mit Gott. Gott bewahre, dass das geschieht, aber wenn Ihre Lungen den letzten Atemzug getan haben, dann wird Ihr wahres Ich, das in Ihrem Körper lebt, das hofft und träumt und nachdenkt, das Ich, das weint und trauert, lacht und liebt, dieses Ich wird irgendwo die Ewigkeit verbringen. Wenn Sie noch keinen Frieden mit Gott geschlossen haben, hören Sie: Gott ist nicht ärgerlich auf Sie. Er hat Seinen Sohn gesandt, damit Er für die Sünde der Welt starb. Der Preis wurde bezahlt. Unsere Sünden trennten uns von Gott, sagt die Bibel und Sünde musste gerichtet werden, bevor sündige Menschen und ein heiliger Gott zusammenkommen konnten. Und das hat Gott getan, indem Er Seinen eigenen Sohn zu unserem Stellvertreter werden ließ. Jesus hing am Kreuz, aber in den Augen Gottes waren Sie es. Jesus wurde verurteilt und starb unter der Last dieser Sünden, aber in Gottes Augen waren Sie es, weil Er Ihr Stellvertreter war. Das tat Er freiwillig für Sie. Damit waren die Forderungen von Gottes Gerechtigkeit erfüllt und am dritten Tag wurde Er durch die Kraft des Heiligen Geistes von den Toten auferweckt. Und die Bibel sagt, wenn Sie das glauben, wenn Sie Ihm Ihr Leben geben und Ihn zu Ihrem Herrn machen, bringt Gott Sie in eine Beziehung zu Ihm hinein, die man Erlösung nennt. Dann ist die Person in Ihrem Inneren, von der ich gesprochen habe, mit Gott verbunden. Es geht nicht um Rituale und Zeremonien. Es geht darum, unseren

Schöpfer zu kennen, mit Ihm zu leben und zu reden. Ich möchte mit der ganzen Gemeinde und allen verlorenen Söhnen und Töchtern, die heute hier sind, beten. Wenn Sie wissen, dass Sie nicht bereit sind und sich schämen würden, wenn Jesus jetzt käme, ist es an der Zeit, Ihm Ihr Leben wieder ganz neu hinzugeben und sich bereit zu machen.

Legen Sie Ihre Hand auf Ihr Herz und lassen Sie uns beten. Gott sucht nach Aufrichtigkeit. Sagen Sie:

Gott, ich komme jetzt zu Dir und ich meine es ernst. Ich kann mich nicht selbst retten. Ich sehe nicht auf meine Werke oder auf andere Personen. Ich sehe allein auf Dich und Deinen Sohn Jesus Christus. Jesus, danke, dass Du für mich ans Kreuz gegangen bist. Danke, dass Du den Preis für meine Sünden bezahlt hast. Ich glaube, dass Du von den Toten auferweckt wurdest. Ich werde heute eine Entscheidung treffen, die mein Leben verändern wird. Ich gebe Dir mein Herz und ich bitte Dich, mein Herr zu sein. Ich setze mein Vertrauen auf Dich. Ich will mit Dir leben, Jesus. Und wenn dieses Leben vorüber ist, hole mich bitte in den Himmel. Von diesem Moment an gehört mein Leben nicht mehr mir. Ich lege alles, was ich bin und habe, in Deine Hände, Jesus. In Deinem Namen bete ich. Amen. - Hey. Fantastisch!

Ich hoffe, dass Sie aus der heutigen Predigt etwas mitgenommen haben. Es erstaunt mich immer wieder, wie uns das Wort Gottes neue Einsichten schenkt, die uns ganz praktisch in unserem täglichen Leben helfen und uns auf die Ewigkeit vorbereiten. Ich will Sie ermutigen, dem Wort Gottes nicht nur zuzuhören und Ihm zu applaudieren, sondern es auch zu tun. Setzen Sie das, was Sie hören, in die Praxis um. Sollte die Predigt nur einen Punkt beinhaltet haben, den Sie anwenden können - tun Sie es. Es wird Ihr Leben bereichern. Das einzige Wort Gottes, das wir wirklich kennen, ist das Wort Gottes, das wir tun. Das einzige Wort Gottes, das uns wirklich verändert, ist das Wort Gottes, nach dem wir auch handeln. Deshalb machen Sie Sein Wort zum Teil Ihres Lebens. Machen Sie etwas aus dem, was Sie gehört haben. Und wenn Sie Zeit haben, würde ich mich über eine Nachricht von Ihnen freuen. Bis zum nächsten Mal. Gott segne Sie.